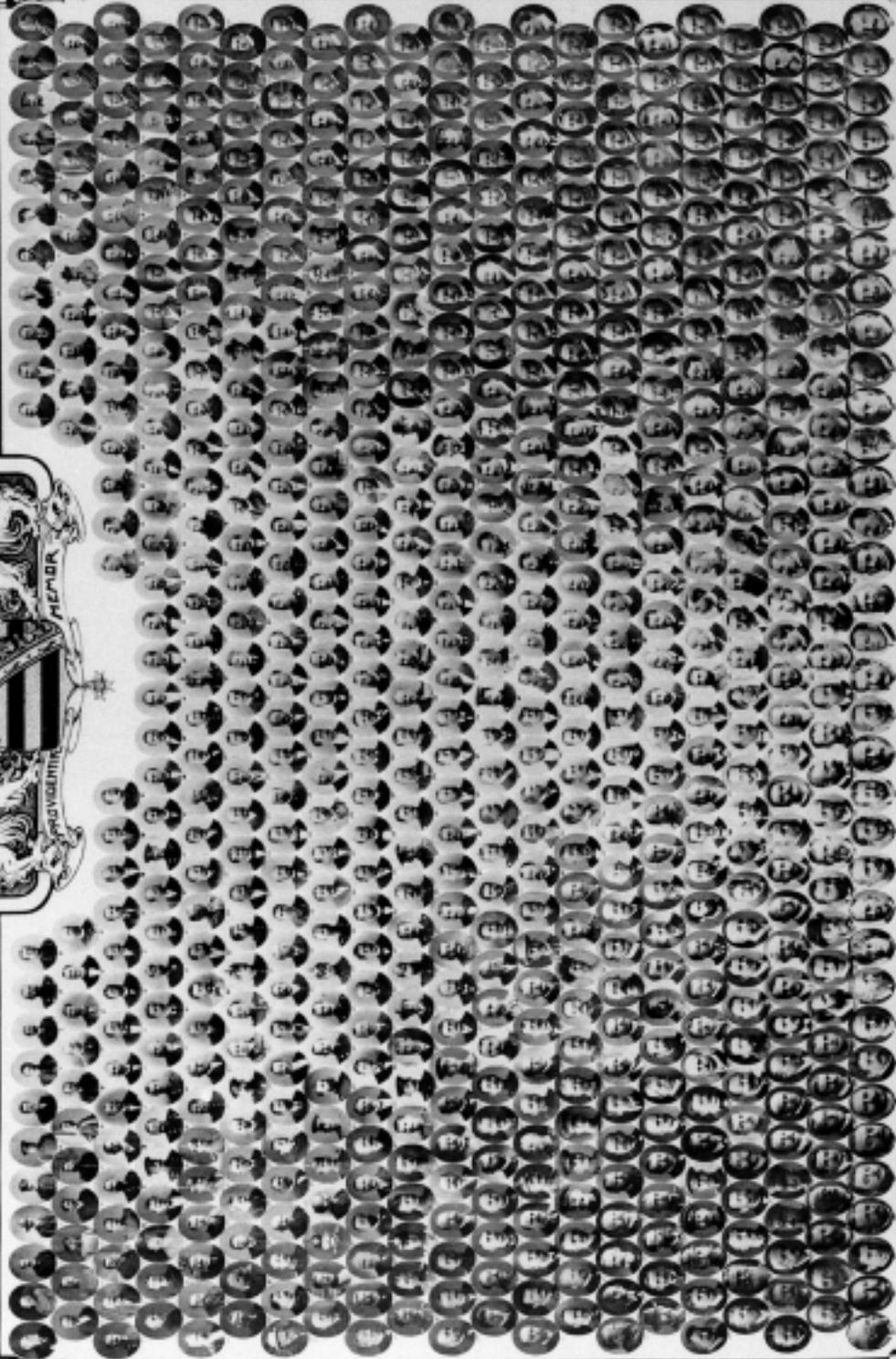


ANNO
DOMINI
1409-
1909



KAISER
VON
ÖSTERREICH
UNGARN



[This section contains a dense grid of small text, likely names and biographical details corresponding to the portraits in the adjacent grid. The text is too small to be legible in this view.]

Südliche Porträt-Galerie
Die Bezüge I.

695 Ärzte auf einem Bild

Seit einigen Wochen hängt ein außergewöhnliches Bild im Dienstzimmer des Dekans der Medizinischen Fakultät. Es trägt die Bildunterschrift:

Sächsische Porträt-Galerie. Die Ärzte. T. I. Auf den ersten Blick scheint das großformatige Blatt ein Stammbaum zu sein. Bei näherer Betrachtung erkennt man, daß 695 Einzelporträts in einem Rahmen angeordnet sind, der die Inschrift *ACADEMIA LIPSIENSIS – ANNO DOMINI 1409 – 1909* trägt. In der Legende ist jede Person namentlich ausgewiesen. Für Historiker und Jeden, der sich mit Personen- und Institutionengeschichte befaßt, ist eine solche Porträtsammlung natürlich ein wahrer Schatz.

Bis Ende vergangenen Jahres befand sich diese Rarität noch in Familienbesitz und hing in der Arztpraxis von Dr. Dieter Jacob in Löbau. Dr. Jacob, dessen Großvater in Leipzig Medizin studiert hatte und auch auf dem Bild zu sehen ist, stellte der Medizinischen Fakultät dieses Bild dankenswerterweise als Geschenk zur Verfügung. Dadurch ist es für einen größeren Interessentenkreis zugänglich. Die Übergabe an den Dekan der Medizinischen Fakultät erfolgte am 30. November 2001.

Wenn man die Porträts mit der Inschrift in Verbindung bringt, liegt die Vermutung nahe, daß das Bild in engem Zusammenhang mit dem 500jährigen Jubiläum der Universität Leipzig im Jahre 1909 steht. So ist es auch. Denn nach Aussage des Gebers handelt es sich um die gesamte Ärzteschaft der Medizinischen Fakultät des Jahrgangs 1909. Diese Aussage bedarf natürlich einer Prüfung. Die 695 Namen wurden an Hand des Personalverzeichnisses der Universität Leipzig zunächst nach den ordentlichen und außerordentlichen Professoren der Medizinischen Fakultät durchgesehen. Dabei stellte sich heraus, daß ein Großteil der Professorenschaft vertreten ist. Bekannte Namen wie Friedrich Trendelenburg (1844 – 1924) / Professor für Chirurgie, Hubert Sattler (1844 – 1928) / Professor



Dr. Jacob bei der Übergabe des Bildes an den Dekan der Medizinischen Fakultät

für Augenheilkunde, Paul Zweifel (1848 – 1927) / Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie oder Heinrich Curschmann (1846 – 1910) / Professor für Spezielle Pathologie und Therapie sind zu finden. Von einer Vollständigkeit kann allerdings nicht gesprochen werden. Zum Beispiel fehlen die beiden Dekane des Jubiläumsjahres, der Pharmakologe Rudolf Boehm (1844 – 1926) und der Anatom Carl Rabl (1853 – 1917). Vollständigkeit in der Verzeichnung ist bei solchen Mammutunternehmen allerdings auch nicht zu erwarten. Dieser Anspruch ist eine wünschbare bzw. anzustrebende Größe, aber kein realer Maßstab. Da das Bild als Teil I bezeichnet ist, liegt zudem die Vermutung nahe, daß ein zweites oder weitere Bilder existieren. Vielleicht ist Teil II aber auch nur geplant gewesen?

Mit diesen Grundüberlegungen im Kopf begann die Suche nach weiteren Bildern – zunächst erfolglos. Weder in der Kustodie der Universität, noch im Bildarchiv des Stadthistorischen Museums oder der Bildersammlung des Karl-Sudhoff-Instituts fanden sich weitere Exemplare. Auch die Durchsicht der akribisch genau geführten Geschenkeliste zur 500-Jahrfeier der Universität, nachzulesen in: Binding, K: Die Feier des fünfzehnhundertjährigen Bestehens der Universität Leipzig, 1910 erbrachte keinen Hinweis.

Den Mitarbeitern des Universitätsarchivs Leipzig gelang es schließlich, ein in Art und Größe ähnliches Bild in ihrem Bestand ausfindig zu machen. Es trägt die Unterschrift: Sächsische Porträt-Galerie.

Professoren, Dozenten und Studenten an der Universität Leipzig I und vereint 316 Porträts. Die auf diesem Blatt befindlichen Professoren und Dozenten der Medizin sind mit denen auf dem Ärztebild fast identisch.

Wer hat diese Bilder nun in Auftrag gegeben und an wen sind sie vergeben worden? Um diese Fragen beantworten und beide Blätter genauer in den historischen Kontext einordnen zu können, muss man sich auch mit der Art der Photographie beschäftigen. In beiden Fällen handelt es sich um Lichtdrucke. Bei diesem, um 1900 üblichen, teuren und qualitativ guten Verfahren wurden Einzelbilder in eine vorgefertigte Schablone eingefügt und diese anschließend vervielfältigt. Bis zu 500 Exemplare konnten pro Platte gedruckt werden. Ein winziger Eintrag am unteren Bildrand gibt zusätzlich Auskunft darüber, daß die Bilder von der Jägerschen Verlagsbuchhandlung betreut und/oder vertrieben worden sind. Die Einsicht in das Verlagsverzeichnis des Jahres 1909 könnte weiteren Aufschluss geben. Da sämtliche Rechte und Restbestände der Jägerschen Verlagsbuchhandlung nach 1945 an die Verlagsbuchhandlung Otto Janke übergegangen sind, scheint die Suche über den Rechtsnachfolger erfolgversprechend. Anfragen beim Deutschen Buch- und Schriftmuseum und beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels führten allerdings bisher noch zu keinem Ergebnis, da sich die in Frage kommenden Bestände zur Zeit in Restaurierung befinden und frühestens Ende diesen Jahres eingesehen werden können.

Vielleicht ergeben sich inzwischen durch diesen Artikel weitere Hinweise. Um Mithilfe bei der Lösung des Rätsels wird deshalb ausdrücklich gebeten.

Professor Dr. med. Joachim Mössner
Cornelia Becker
Universität Leipzig
Medizinische Fakultät
Liebigstraße 27, D-04103 Leipzig